

* Ägyptische Baumwolle. Alexandrinia
1. Juli. Preisniveau der Firmen Courte & Co., Saar
von Schmidt & Co., Alexanderin. Generalsekretär Emil Lohse
Bremen; Schlußsätze:
Sakellaria per Juli 29.15 28.50
de. per Nov. 29.50 27.75
Überzeugende Aussagen per Aug. 29.50 27.75
oo. per Okt. 29.50 26.70

* Baumwollgarne. Gegen unseren letzten Bericht hat sich die Lage auf dem Baumwollmarkt wenig geändert. Der letzte Bureaubericht zeigt ein ziemlich günstiges Bild. Wesentlich erhöhte Ausfuhr und gutes Wetter ließen zunächst ein beträchtliches Weichen der Preise zu Anfang der vorigen Woche zu, jedoch waren die Notierungen gegen Wochenende wieder wesentlich leichter. Die Meinung über die voraussichtliche Preisentwicklung ist nach wie vor sehr verschieden, und werden wir uns auch weiterhin starken Schwankungen gegenübersehen. Die Schlüpfungen für Amerika. Baumwollgarne waren fest, wohingegen die Notierungen für ägyptische Baumwolle einige Punkte schwächer schlossen. Aus Manchester meldet man wilde Schwankungen der Preise am Garnmarkt. Die Spinner und Zwirner haben zwar ihre Forderungen erhöht, lassen aber bei festen Geboten alle mit sich reden, woraus zu schließen ist, daß die Mehrzahl von Ihnen um Orders verlegen ist.

Die Beschäftigung unserer Kreideler Spinnereien läßt gleichfalls zu wünschen übrig. Der Absatz zum rechten Rhein stockt, und hier im besetzten Gebiet ist die Fabrik für die in unseren Bezirken hergestellten Garne nur in beschränktem Maße aufnahmefähig. Unsere Weberei-Industrie liegt von Tag zu Tag mehr im Argen. Arbeitserschrankungen sind an der Tagesordnung. Zurückzuführen sind dieselben hauptsächlich auf die Absatzunmöglichkeit und auch auf die immer schwieriger werdende Rohmaterialbeschaffung. Das Wuppertal scheint einige Aufträge bekommen zu haben, jedenfalls ist die dortige Weberei mit einigen Aufträgen im Markt gewesen. Aus Sachsen wird die Geschäftslinge als unverändert gemeldet.

Präford, 12. Juli. Am Wollmarkt war das Geschäft beschleunigt; die Notierungen waren nominal.

Ursprüngliche Wollmarkte. (Bericht der Firma H. Hinrichsen.) Brisbane: Die vom 3. bis 5. d. M. hier abgehaltenen Versteigerungen boten eine gute Auswahl in Handelswollen. Eine große Proportion der angebotenen Lose waren mager gewachsen und brüchig. Deutschland war Hauptkäufer. Auch seitens Frankreichs lag rege Nachfrage vor. Im allgemeinen waren Eröffnungspreise von Parität bis 5 Proz. niedriger, als an letzten Tage herzliche lebhabte Tendenz, und der Markt schloß eher fest. Es notierten: Genre 10: Greasy gute Merino fleeces, A/2A Kette und Schuß, wenig fehlerhaft, zu 55 d.; Genre 19: Greasy gute Merino fleeces, A/2A Halbkette, wenig fehlerhaft, zu 61 d.; Genre 39: Greasy Merino fleeces, A/2A, kräftig, gutfarbig, wenig fehlerhaft, für schlechtes A/2A Handelszeug, zu 59 d.; Genre 42: Greasy Merino broken & / oder schad. Fleeces, kräftig, gutfarbig, wenig fehlerhaft, für guten kuraten A/2A Handelszeug, zu 59 d.; Genre 44: Greasy Merino fleeces & / oder gute Fleeces, kräftig, gutfarbig, nicht zu fehlerhaft, für kuraten A/2A Handelszeug, zu 59 d.; Genre 50: Greasy Merino gute Mittelfleeces, kräftig, mehr oder weniger fehlerhaft, für kuraten A/2A, zu 56 d.; Genre 228: Gute soucierte A/2A Fleeces, kräftig, gutfarbig, wenig fehlerhaft, für guten kuraten A/2A Handelszeug, zu 59 d.; Genre 224: Gute soucierte Fleeces von A/2A Feinheit, gute Farbe, kleinfrei, aber mit Futter & / oder Samen, zu 40 d.; per engl. Pfund, rein ohne Spezies der Beflockung, cf deutscher Hafen, übliche Importbedingungen.

Die Saison in Australien ist nunmehr ganz beendet. Die erste Versteigerung der neuen Saison wird in Sydney am 17. September stattfinden.

Aus der Damenkleiderstoffbranche

wird der Leipziger Wochenschrift für Textilindustrie berichtet:

Das Geschäft in der Damenkleiderstoffbranche hat sich in letzter Zeit etwas mehr belebt, und namentlich im Einzelhandel hat es gegen Ende Juni und Anfang Juli ziemlich viel zu tun gegeben. Verschiedene Firmen haben mit Anfang Juli einen auf nur wenige Tage beschränkten Saisonausverkauf veranstaltet mit dem Erfolg, daß sich das Publikum in Mengen danach gedrängt hat. Die Artikel, bei denen man wirklich von Saisonausverkauf sprechen konnte, waren fast überall schon am ersten Tage vergriffen, wobei man selbst seitens der Verkäufer oft genug hören konnte, daß vom Publikum bei solcher Gelegenheit überstürzt und vielfach ohne Überlegung gekauft worden ist, nur um in den Besitz von Ware zu gelangen, deren Preis einigermaßen vorteilhaft erschien. Bei dem gleichzeitigen Angebot von Ware zu regulären Preisen ist es ja nicht schwer gewesen, dies dem Publikum vor Augen zu führen. Da man bei den Preisen, die die Textilwaren heute erreicht haben, selbst für einen hoch erreichenden Betrag nicht mehr allzuviel Ware erhält, dürfte es den Schichten des Publikums, die mit Monatsende und mit Monatsanfang über reichlichere Geldmittel verfügt haben, nicht schwer geworden sein, ihre Mittel schnell in Ware umzusetzen, denn die nur wenige Tage andauernde lebhafte Geschäftstätigkeit beginnt jetzt schon wieder etwas nachzulassen.

Auch in der Provinz ist das Geschäft in der letzten Zeit lebhafter gewesen, wobei auch der Umstand, daß das Wetter jetzt etwas mehr sonnenreichen Charakter zu zeigen beginnt, nicht ohne Einwirkung sein mag. Diese stärkere Belebung des Geschäftes, die dem Einzelhändler jetzt den Vorteil besserer Preiskalkulationen bietet, ist auch auf das Geschäft zwischen Einzelhändler und Großist nicht ohne Einfluß geblieben, und in dem Maße, in dem man die Erfahrung macht, daß sich das Publikum allmählich an die unmöglich gehaltenen Preise an gewöhnen beginnt, zeigt auch der Einzelhändler wieder mehr Interesse für Offeren in neuer Ware, und die unterwegs befindlichen Reisenden und Vertreter konnten in den letzten Wochen verhältnismäßig viel Aufträge aufnehmen. Allerdings halten sich diese Aufträge quantitativ in bescheidenen Grenzen, denn für einige hundert Schweizer Franken oder holländische Gulden bekommt man noch nicht allzuviel Ware, wohingegen derartige Beträgen für die große

Mehrzahl der Einzelhändler große Objekte bedeuten. Es zeigt sich gerade hier in diesem Falle, daß die fortschreitende Entwertung unserer Zahlungsmittel fast für alle Kreise eine immer stärker zunehmende Verarmung bedeutet, denn viele Geschäfte setzen trotz des seit Jahren anhaltend günstigen Geschäftsganges immer mehr von ihrem Betriebsvermögen zu und müssen von Saison zu Saison ihre Dispositionen immer mehr einschränken, da die zur Verfüzung stehenden Mittel auch nicht ausreichen dazu ausreichen würden, Aufträge in dem Umfang zu geben, wie sie in früheren Jahren selbstverständlich war.

In mancher Beziehung gilt dies nicht nur vom Einzelhandel, sondern auch von den Grossisten, wenn sie nicht mehr den vollen Bedarf ihrer Abnehmer hinter sich wissen, natürlich auch nicht mehr in so großem Umfang disponieren können wie früher. Wenn man sich auch hier durch Abschluß von Interessengemeinschaften sowie durch Anhebung an Bankinstitute das nötige finanzielle Rückgrat zu schaffen versucht hat, so erfordert doch Dispositionen großen Stils auch große Mittel, die in Franken, Guilden oder Dollar ungerechnet eben nicht mehr in so großem Umfang zur Verfügung stehen, wie es früher in Goldmark der Fall war. Die Folge davon ist, daß sich auch hier das Geschäft notgedrungen in engeren Grenzen hält, was sich in der jetzt vor der Tür stehenden Herbstsaison voraussichtlich in einer ziemlich stark ausgesprogenen Wareknappheit geltend machen dürfte. Wie die Situation augenblicklich ist, verläßt sich nicht nur der Einzelhandel, sondern auch die Konfektion in erheblichem Umfang darauf, daß die Grossisten für Ware sorgen werden, und daß man dann zum Beginn der Herbstsaison Ware nach Belieben vom Lager kaufen kann. Die Grossisten haben ja jetzt, namentlich auf Grund der in den letzten Wochen eingegangenen Aufträge, noch ziemlich umfangreiche Nachordern an die Webereien gegeben, aber wann hieron Ware qualifiziert wird, das steht noch in weiter Ferne, denn bis jetzt sind von den per Ende Juni und Anfang Juli stillgelegten Stammordern erst Teile geliefert, so daß hier schon Verspätungen in der Lieferung zu verzeichnen sind, die erheblich gemäß mit dem weiteren Vorschreiben der Saisons eher zunehmen, denn abzunehmen pflegen.

Die Konfektion kauft heute schon ziemlich große Posten ab Lager, und wir möchten den Einzelhändlern, die beobachten, ihren Bedarf an Winterware ab Lager zu kaufen, empfehlen, damit nicht zu lange zu warten, denn wenn das Geschäft erst stärker sinkt, dürften die heutige verhältnismäßig groß erscheinenden Lager der Grossisten ziemlich schnell gerumpt sein.

Die stärkere Beliebung des Geschäftes zwischen dem Einzelhändler und seinen Großlieferanten wirkt sich auch im Verkehr zwischen Großist und Fabrikant stärker aus, und abgesehen von den bereits oben erwähnten Nachordern auf Winterware ist auch das Interesse für die neue Frühjahrsausstellung ein regeres geworden, und der Verkehr zwischen Großist und Fabrikant hat in dieser Hinsicht in den letzten Tagen wesentlich an Bedeutung gewonnen.

* Hause am süddeutschen Holzmarkt

Eine die Beschaffungsmöglichkeit stark überschreitende Nachfrage erhält den Markt in Nadelholz nach weiter in sehr fester Stimmung und beginnende die Fortsetzung in der Aufwärtsbewegung der Preise. Fest steht wohl, daß die Versorgung der Sägewerke und Händler mit Langholz im allgemeinen weit hinter einem normalen Umfang zurückbleibt, auf der anderen Seite hat man es aber auch nicht mit einem normalen, sondern mit einem dahinter zurückbleibenden Bedarf zu tun. Die Flucht vor der Mark auf den Warenmarkt ist mit die treibende Kraft bei der bisherigen regen Nachfrage gewesen und dürfte es auch weiterhin sein, wenn nicht endlich Stillstand in der Entwertung der Marktwährung eintritt. Wie außergewöhnliche Umstände so dem Begehr in stürmische Wallung brachten, so führt diese auch zu weiteren ungewöhnlichen Preisprägungen. Klappe zwischen den Ergebnissen der einzelnen Versteigerungen in den süddeutschen Forsten mitunter auch eine gewaltige Preisdifferenz, so hat sich das durchschnittliche Preisniveau unverkennbar weiter gehoben.

Was in den letzten Tagen des Monats Juni an Nadelholz im den württembergischen Staatswaldungen abgesetzt wurde, brachte Erlöse, die zwischen etwa 2871 und 4076 Proz. der Landesgrundpreise schwankten, so daß sich also z. B. die Preise für I. Klasse Langholz zwischen 614.500 und 1.110.000 M. je Kubikmeter ab Wald bewegten. Ein Forstamt des Mittel- und Unterlandes Württembergs erzielte mit Erlösen von 775.920—1.110.000 M. je Kubikmeter die höchsten Sätze. Ein Schwarzwald-Forstamt, das rund 2800 cbm Fichten- und Tannenrandholz anbot, erzielte für Langholz I. Klasse 376.740—1.18.950 M. je Kubikmeter, also Sätze, die weit hinter den höchsten erreichten Preisen lagen. Man erachtet daran, daß da und dort, also vereinzelt, nicht so wild darauf losgekauft wurde, wie dies sonst der Fall.

Mit tschechoslowakischen Lieferen hat man Unterhandlungen wegen Bezug von größeren Posten vielfach aufgenommen, und man hat, nach dem Stand der Unterhandlungen es schließen, Grund zur Annahme, daß Geschäfte perfekt werden. Um solche zu ermöglichen, haben einzelne Firmen der Tschechoslowakei im Frühjahr eine Bestimmung gemacht. Die Kaufaufstellung für süddeutsche Nadelholzpreise blieb im allgemeinen lebhaft. In den letzten acht Tagen des vormaligen Monats wurden aus den württembergischen Staatswaldungen insgesamt rund 2500 cbm entrichtete Ware angeboten bzw. verkauft, wobei sich die Preise für I. Klasse zwischen etwa 125.000 und 461.855 M. für 2. Klasse zwischen 181.000 und 421.987, für 3. Klasse zwischen 180.000 und 205.000 M. je m ab Wald bewegten. Abschluß in tschechoslowakischen Nadelholzpreisen, 1 m lang, 8 bis 24 cm stark, ausführte, sind zu Sätzen erfolgt, die sich meist unter 50 Kr. je m beider deutscher Grenzstationen hielten. Die Nachfrage nach Grubenhölzern war nach wie vor begrenzt, und sie dürfte so auch so lange bleiben, als nicht die Verhältnisse an der Kufe endgültig sind und wieder eine angestrebte Förderung mehr als 500 M. je m stattfindet. Wenn nun auch alle Posten tschechoslowakische Grubenhölze ähnlich günstig werden könnten, so kann man aber den Import auf der ganzen Linie einschränken.

Wohl wurde regelmäßige tschechoslowakische Grubenhölze gesucht, aber man war in allgemeinen nicht bereit, Abschluß auf größere Posten einzugehen. Das setzte zur Folge, daß auf dem tschechoslowakischen Markt für Grubenhölze ein gewisser Druck entstand, der sich in Wirkung auf die Preisgestaltung ausübte.

Es sind von deutscher Seite für tschechoslowakische Grubenhölze in Längen nach Bedarf Preise geboten worden, die bis herab zu 150 Kr. je cbm, ausnahmsweise, bahnfrei Fürth i. W. gingen. Bei längeren Unterhandlungen waren Bezug tschechoslowakischer Fichten- und Tannen-Telegraphenstationen sind Preise von 165—185 Kr. ausnahmsweise, bei Waggon Fürth i. W. je cbm lautet worden.

Auf der Versteigerung der Oberförsterei der Landesschule Pforta wurden Rekordsummen für Eichenholz geschlagen. Für 118 m Eichenrundholz I. Klasse wurden insgesamt 1,4 Milliarden Mark, d. h. je Festmeter 12,17 Mill. M. bezahlt. Der höchste Preis für Furnierholz war und 25 Mill. Mark für einen Festmeter. Der Gesamtröhr der Versteigerung der Landesschule betrug 4,07 Milliarden Mark.

Hamburger Papiermesse
Am Donnerstag wurde die vierte Hamburger Papiermesse eröffnet. Sie ist von circa 200 Ausstellern besucht. Der Vorsitzende des Messerausschusses begrüßte die Aussteller und Einkäufer. Geroge bei der jungen Waren- und Rohstoffknappheit sei es notwendig, alle charbaren Händler an einen möglichst geregelten Ein- und Verkauf zu gewöhnen. Er forderte die Aussteller auf, den Kleinhändlern mögliche Preise und günstige Zahlungsbedingungen im Interesse der notleidenden Konsumanten zu gewähren. Der Vertreter der Detaillisten sprach der Messleitung den Dank aus für die Anopferung, mit der eine solche Messe in dieser schweren Zeit veranstaltet.

Preisbewegungen
* bei Erhöhung der Rohölpreise. Die Rohölpreise sind für Lieferungen ab 8. Juli wie folgt erhöht worden. Rohöl, das aus lithographischen Brennstoffen erblassen wird, Hamatit, Cu-armer Stahlseifen, Temperovaseline, von 3.499.000 auf 4.787.000 M., Siegen-Kroder-Stahlseifen von 4.058.000 auf 5.641.000, Spiegelöle 8—10 Proz. M. von 4.470.000 auf 6.127.000 M. Der Durchschnittspreis für das mit deutschen und englischen Brennstoffen erblassen Hamatit, Gießereirohren I und III und Gießereirohren Luxemburger Qualität bleibt in dem bisherigen Ausmaße bestehen.

Der Verein deutscher Eisenlieferanten hat die Preise für Guß aller Art ab 8. Juli um 4 Proz. erhöht.

Nene Gummidreßpreise. Mit Wirkung ab 13. Juli einschließlich sind von den maßgebenden deutschen Gummidreßfabrikanten die bisherigen Preisabschläge zu den bestehenden Standardposten wie folgt reduziert: Für Fahrdecken und Schläuche 500 (statt bisher 650), für Kraftdecken 500 (600), für Kraftschläuche 700 (800), für Transportschläuche 500 (700), für Schlauchrohre 500 (600), für Vordreifen 750 (800), für Autodecken und Schläuche 700 (800 bzw. 850). Bei sämtlichen Zubehör 700 (800). Die Notierungen für Reifenreparaturen werden um weitere 20 Proz. erhöht. Die bisherigen Rücknahmepreise für Altkautschuk erhöhen sich mit dem gesamten Tage um 25% proz.

Dreidner Schlagschweinemarkt vom 12. Juli Auftrieb 5 Ochsen, 5 Büffel, 21 Kalben und Kühe, 216 Schafe, 10 Schafe, 231 Schweine, zusammen 538, außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt, 5 Ochsen, 7 Kühe, 21 Kalber, 40 Schweine.

Die Preise stellten sich nach ähnlicher Feststellung für ein Pfund Lebendgewicht in 1000 Mark: Büffel bzw. Ochsen 1: 20—21, 2: 16—18, 3: 12—15, 4: 10—11; Büffel 1: 20—21, 2: 16—18, 3: 13—15, 4: 10—12; Kalben und Kühe 1: 20—21, 2: 16—18, 3: 13—15, 4: 11—12, 5: 9—10; Kalber 2: 19—20, 3: 16—18; Schafe 1: 16—17, 2: 18—19, 3: 19—20, 4: 21—22, 5: 22—23; Schweine 1: 22—24, 2: 24—25, 3: 25—26; Bären und Eber: 18—20, Geschäftswag: Küder langsam, Küller und Schafe gut, Schweine mittel. Ausnahmepreise über Notiz. Uebertand 5 Rinder, davon 3 Ochsen, 2 Kühe. Anmerkung: Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landesprüfungsstelle für Rinder 30 Proz. für Küller und Schafe 18 Proz. und für Schweine 16 Proz. niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Rohjute (Hamburg, 12. Juli). In den verflossenen 14 Tagen herrschte ruhiges Bedarfs geschäft bei geringen Preis schwankungen. Inzwischen ist nun die regierungsspezifische Schätzung des in dieser Saison mit Jute angebauten Areals in Bengalen mit 2,8 Mill. Acres bekannt geworden. Da die Witterung in allen Distrikten, ausgenommen des Dacca-Distrikts, als günstig gemeldet wurde, so kann mit einem vollen Ertrag gerechnet werden, d. h. mit einem Ertrag von ca. 8% Ballen pro Acre, also insgesamt etwa 74 Mill. Ballen. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen der Weltwirtschaft wird dies den Bedarf der nächsten Saisons decken, aber ebenso wenig wie am Ende der Saison 1922/23, also heute, werden am Ende der nächsten Saisons irgendwie nebensätzliche Bestände übrigbleiben. Es müßte dann die Produktion der Spinnereien in allen Konsumländern noch weiter zurückgehen. In der Saison 1931/14 betrug der Gesamtauftrag 10 Mill. Ballen. Der Konsum der Saison 1922/23 dürfte sich auf annähernd 8 Mill. Ballen beziehen. Bezahl wurden in den letzten Tagen an Dock Dandy und Hamburg für gute Firsts 29—29/10 Pfd. Sterl. für gute Blitzmarken 28—28/10 Pfd. Sterl. Die heutigen Notierungen sind: Gute Firsts 29—29 Pfd. Sterl., gute Blitzmarken 28 Pfd. Sterl. Juli-August-Dampfer cf. Hamburg, Bremen, Rotterdam und neue Ernte gute Firsts 28/10, gute Blitzmarken 27/10 Pfd. Sterl. August-September-Dampfer cf. Hamburg, Bremen, Rotterdam.

* sp Frankfurter Hästeauskunft. Zu der am 12. und 13. Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden Häste versteigerung sind als Jute-Gefüllte gemeldet: 13.175 Großwickel, 270 Röhrhute, 24.564 Kalbfelle, 309 Fresserrollen und 5.992 Schnellkeile.

Der erste Tag brachte scharfe Steigerungen. Die Preise waren 200—300 Proz. höher, als im Vormonat. Zur Preis erhöhung hat wesentlich beige tragen, daß durch die zurückgegangenen Schätzungen sich das Angebot am deutschen Hästemarkt verringerte und daß die Zufuhr ausländischer Rohwaren infolge der Verhältnisse am Devisenmarkt fast vollständig unmöglich geworden ist.

Hamburg, 12. Juli.
Bericht der Fa. C. Heine, Süßiger, Hamburg.

Unterhaltskosten auch die Gebühren für die zwangsweise Entladung und Zurichtung von Wagenladungen erhöht worden, und zwar die Sätze der 1. Klasse — Entfernung bis 2000 m — von 150 auf 2200 und für weitere 1000 m von 513 auf 1560 M. Die Sätze der Klasse 2 — Entfernung bis 2000 m — von 2478 auf 3650 und weitere 1000 m von 513 auf 1560 M. Die Sätze für das Auf- und Abladen sind in der 1. Klasse von 377 auf 1190, in der Klasse 2 von 560 auf 1770 M. erhöht worden.

Wechsel in der Leitung der Außenhandelsstelle für Baumwolle. Der bisherige Leiter der Außenhandelsstelle für Baumwolle, Rechtsanwalt Amelius, ist, wie die Textil-Welt meldet, von seinem Posten zurückgetreten. Als Nachfolger ist Regierungsrat Bäumer von der Außenhandelsstelle für Textilwirtschaft vorgeschlagen.

Die Preise sind unverändert für Betriebsstoffe und Schmieröle.

Selfe

* Leipzig, 13. Juli.

Preise ab Werk für den	Großhandel	Einzelhandel
	M.	M.

<tbl_r cells="3" ix="4" maxcspan="1" maxrspan